

37.GutsMuths-Rennsteiglauf

16.Mai 2009

Schon vor der „Wende“ war der Rennsteiglauf, was seine Beteiligung anbelangt, ein „Renner“. Den Sportbehörden der damaligen DDR war der Lauf aber suspekt, wurde gerade mal geduldet, nicht aber unterstützt. Denn ungewöhnlich für den dortigen Sportbetrieb war diese Veranstaltung nicht von den staatlichen Organen, sondern von wenigen Studenten der Jenaer Universität 1973 initiiert worden. Bis zuletzt versagte der oberste Sportführer der DDR, der Präsident des Deutschen Turn- und Sportbundes Manfred Ewald, dem Lauf die Genehmigung. Man kann daher durchaus vermuten, dass die DDR-Läufer ihn als eine Art Protestlauf gegen das System auffassten.

Mit der Wende brach die Beteiligung am Lauf dann spürbar ein, erst allmählich besannen sich die Läufer an die früheren Zeiten und kehrten zum Rennsteig zurück.

Heute bezeichnet er sich mit den ca. 15.000 Teilnehmern auf den verschiedensten Strecken als Europas größten Crosslauf, wobei der Marathonlauf (43,5 km) mit ca. 3.000 Teilnehmern Platz 8 in Deutschland einnimmt und der Super-Marathonlauf (72,7 km) mit ca. 2.000 Teilnehmern wohl der bedeutendste in Europa ist.

Seit dem 2.Lauf gaben ihm die Organisatoren den Namen „GutsMuths-Rennsteiglauf“ zu Ehren des Schulsport-Begründers Johann Christoph Friedrich GutsMuths (1759–1839), der an der privaten Salzmann-Schule in Schnepfenthal bei Friedrichsroda als erster Pädagoge u.a. das Ausdauertraining im Schulsport einführte. Er schrieb bereits 1793 und in überarbeiteter Auflage 1804 das erste Lehrbuch für den Schulsportunterricht unter dem Titel „Gymnastik für die Jugend“, das europaweit große Beachtung und Anerkennung fand.

Als ich bald nach der „Wende“ von den Problemen des Rennsteiglaufs erfuhr, wurde ich spontan Mitglied in dem neu gegründeten GutsMuths-Rennsteiglaufverein (GRLV), bald danach auch meine Frau. Und ich nahm mir vor, so lange es

meine Kraft erlaubt, in jedem Jahr beim Rennsteiglauf mitzumachen. In diesem Jahr lief ich dort zum 18. Male den Marathon, einmal die „Königsstrecke“, den Super-Marathon.

Aus unserem Verein beteiligten sich vor allem in den 90er Jahren eine größere Anzahl an Läuferinnen und Läufern. Hier liefen Gudrun Ellenberger und meine Frau letztmalig Marathon. Mit dem Rennsteiglauf verbindet sich insofern ein eigenes kleines Kapitel auch unserer eigenen MT-Läufergeschichte.

Nun zu den aktuellen Ereignissen. Mit vier Personen waren wir diesmal dabei, jede auf einer anderen Strecke: Meine Frau beim 17 km-Walking, Gerhard Banschbach beim Halbmarathon, ich beim Marathon und Frank Dietrich beim Super-Marathon. Typisch am Rennsteiglauf ist der gemeinsame Zielort auf dem Schmiedefelder Sportplatz, hier enden alle Lauf- und Walkingstrecken mit ihren unterschiedlichen Startorten. Obwohl Waltraud und Gerhard beide in Oberhof starteten, war Gerhard auf der 21,1 km langen Laufstrecke, Waltraud aber auf einer 17 km langen Wanderstrecke unterwegs. Für Waltraud stand das Erlebnis im Vordergrund, für Gerhard zusätzlich eine ordentliche Laufzeit. Und die kann sich sehen lassen, denn die Strecke besitzt einiges an Höhenmetern. Gerhard lief 1:55:23 h, Waltraud walkte 3:19:47 h.

Meine Zielvorgabe lautete: Ankommen zwischen 4:30 und 4:45 Stunden und, in Anbetracht meines 73. Geburtstages, möglichst halbwegs in einem guten Zustand. Wenn man wie ich die Strecke genau kennt, weiß man wie man sie zu laufen hat. Ich kam dann auf 4:40:02 h als 10. von 48 Senioren der M70.

Und jetzt zu Frank, der die schwierigste Aufgabe zu meistern hatte. Der wollte nämlich nicht nur ankommen, nein, der wollte sich erneut steigern, so wie in den Jahren zuvor, möglichst nahe an 5:30 h herankommen.

Gut, nein sehr gut vorbereitet war er, hatte monatelang an den Wochenenden viele Kilometer im Training absolviert. Aber bei

der Harzquerung, drei Wochen zuvor, lief es nicht wie gewohnt. Einige Male wollten die Beinmuskeln nicht mitmachen, nur für kurze Momente. Mit diesem Problem im Hinterkopf begab er sich um 6 Uhr am Eisenacher Marktplatz auf die abenteuerlich schwere Strecke hinauf zur Hohen Sonne, dann entlang des Rennsteigs über den Inselsberg, vorbei an Oberhof und dem Großen Beerberg zur Schmücke und weiter in das entfernte Schmiedefeld. Was kann da alles passieren zwischendurch, wenn der Körper nicht richtig funktionieren will?

Es sollte nicht sein großer Tag werden, die Beschwerden häuften sich, es lief nicht so, wie es sonst immer lief, die Muskeln in den Beinen machten nicht mit. Frank erreichte aber dennoch das Ziel, konnte sich dann nur noch unter Schmerzen fortbewegen. Mit für ihn enttäuschenden 5:56:02 h wurde er als Dreizehnter des gesamten Einlaufs notiert. Für mich hat er aber eine großartige Leistung erbracht, denn jeder andere hätte bei diesen misslichen Umständen unterwegs aufgegeben.

Deshalb Kopf hoch, Frank! Sobald die Ursache der körperlichen Probleme geklärt ist, kannst Du Dir wieder neue Ziele setzen.



Horst Diele

Vor dem Start zum Marathon in Neuhaus am Rennweg trug ein Läufer auf seinem T-Shirt eine Aufschrift, die ich mir wegen ihres Tiefsinns gut merkte; sie lautet:

„Nichts tun kann jeder“

Den Marathon am Rennsteig liefen bisher 19 MT-er:

Gudrun Ellenberger	5	Horst Diele	18 Mal
Waltraud Diele	3	Gerhard Neidert	3
Angitta Rose	1	Kurt Hofmann	2
Eva-Maria Möller	1	Wolfgang Steinbüchel	2
		Karl Lischka	2
		Karl Ploch	1
		Peter Salzmann	1
		Bruno Ziegler	1
		Lothar Schlevoigt	1
		Achim Ossig	1
		Manfred Dietrich	1
		Ludwig Georg Braun	1
		Wolfgang Büttner	1
		Ernst Fricke	1
		Günter Herrmann	1

Auf der „Königsstrecke“ liefen bisher:

Günter Herrmann	9 Mal
Frank Dietrich	4
Horst Diele	1